

ACC

12
2010

AN DAS GERÄT!

Ausstellung vom 18.10.2010 bis 2.1.2011

**VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE**

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (+49) 0 36 43 – 85 12 61 | www.acc-weimar.de

Mi 1.12.2010 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Claude Shannon – Jongleur der Wissenschaft | Dr.J. Viehoff, Paderborn

Claude Elwood Shannon, amerikanischer Mathematiker und Ingenieur, ist der Pionier und Wegbereiter unserer digitalen vernetzten Welt. Neugier, Offenheit, Weitsicht und ein erfrischender Humor prägten den sympathischen Theoretiker und Praktiker. Seine Informationstheorie ist das Fundament für das Übertragen und Speichern von digitalen Daten und allen anderen codierten Informationen. Mit seinen Maschinen und Erfindungen hat er spielerisch ganze Forschungsfelder neu eröffnet.

Shannon war einer der wichtigsten Forscher des 20. Jahrhunderts und ein Jongleur der Wissenschaft. In der Ausstellung «An das Gerät!» ist eine von Shannon gebaute «Maschine» im Original zu sehen: ein Analogcomputer für das Strategiespiel «Switching Game». Der Vortrag stellt den Forscher Claude Shannon vor und erzählt Geschichten um seine künstlerischen wie intelligenten Maschinen.

Jochen Viehoff ist Kurator des Heinz Nixdorf MuseumsForum Paderborn.

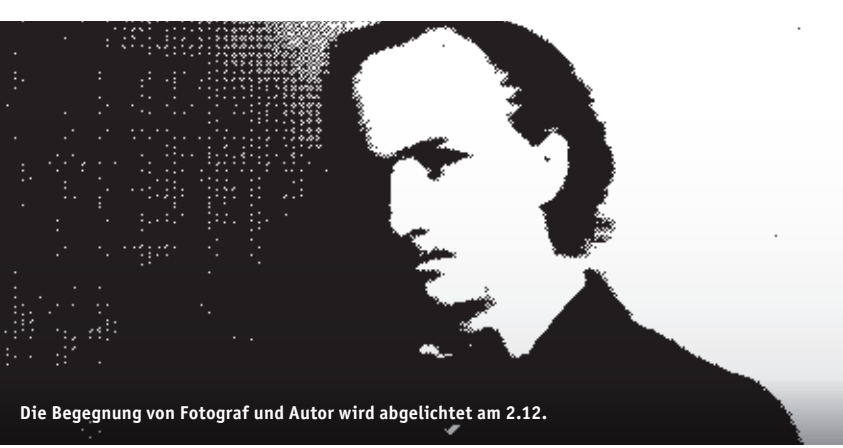


Vater des Bits und Pionier unseres Informationszeitalters – Claude Shannon: Vortrag am 1.12.

Do 2.12.2010 | 20:00 Kulturforschungsetüden

Das Autorenfoto in der Medienevolution | Matthias Bickenbach, Köln

Autorenfotos sind heute überall. Was bedeutet das? Welche technischen und kulturellen Bedingungen haben es entstehen lassen und welche Probleme sind angesichts dieser Medienmacht in Vergessenheit geraten? **Matthias Bickenbach** rekonstruiert die Entstehung und Normalisierung des Autorenfotos als Problemgeschichte einer Medienevolution. Im Vordergrund stehen ästhetische und mimetische Qualitäten des Fotografischen sowie die Wechselwirkung kultureller und medialer Bedingungen, aus denen das Autorenfoto entsteht und Dichterköpfe produziert. Sichtbar wird eine Medienmacht, der gegen-über Autoren Strategien entwickeln müssen. Charles Baudelaire sowie Thomas Bernhard verdammen die Fotografie als heimtückliche Lüge, doch setzen ihre Porträts öffentlich ein. Bertolt Brecht geht heimlich zum Fotografen, um Posen zu üben. Nur wenige schaffen es, ihr Bild zu verweigern. Matthias Bickenbach ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kulturwissenschaftlichen Forschungskolleg «Medien und kulturelle Kommunikation» der Universität zu Köln.



Die Begegnung von Fotograf und Autor wird abgelichtet am 2.12.

Fr 3.12.2010 | 20:00 Kunst, Spektakel und Revolution

Lesung: Unserer Kriegsunführerkinder | Heike Schmitz, Berlin

In ihrem Roman «Unserer Kriegsunführerkinder» erzählt Heike Schmitz von einer Kontinuität des Nationalsozialismus, die als Haltung, Ich-Zurichtung, Wir-Halluzination und Trauma über die Generationen hinweg weiter gegeben wurde. Die Wiederkehr des Verdrängten äußert sich in diesem Roman in einer rasanten Geschwindigkeit der Sprache – es ist zum einen das leere Vorwärts des Wiederaufbaus, zum anderen das plötzliche, blitzhafte Aufbrechen von Erinnerungen; eine traumartige Gleichzeitigkeit von Stillstand und Raserei: «Es bedurfte eines Erzähler-Ichs, das, alle Distanz preisgebend, die geahnte Kontinuität zwischen NS-Zeit und Nachkriegszeit verkörperte in einer halluzinatorisch an eine still-gestellte Gegenwart gebannten Gestalt, die sich restlos und bedingungslos mit der Bewegung identifizierte, in die ihre Eltern als Kinder hineingestellt worden waren» (Peter Bürger). Heike Schmitz ist zurzeit Stipendiatin des Kollegs Friedrich Nietzsche und arbeitet dort zu Elisabeth Förster-Nietzsche.

Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €



Ein Buch über das Nichtvergessenkönnen: Lesung am 9.12.

Mo 6.12.2010 | 19:00 Monday Night Lectures

How Discoverers Discover | Gerhard Lang, Berlin und London

“My work is poeticised science, with which I investigate cultural processes, e.g. that of perception. How we explain our existence and the world is subjected here to a close examination that is both earnest and playful. In this context, I am interested in the question of how landscape and man are related. My strategy of analysis employs a wide variety of acoustic and pictorial processes that I incorporate into my work in a performative and playful manner. I will show how this is expressed in my work on Dec. 6 in Weimar. In an abbreviated way I will deal with the question of whether landscape indicates something that is external? An old phantom-image photo-fit picture machine of the ‘Bundeskriminalamt’ (Federal Office of Criminal Investigation, BKA) will play a role, as will the color and walking into clouds.”
Gerhard Lang studied at the University of the Arts in Kassel and at the Slade School of Fine Art in London (M.A.). Eine Zusammenarbeit des Programms Master of Fine Arts der Bauhaus-Universität Weimar mit dem ACC.

Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!



Find out on 6.12. how landscape and man are related.

Do 9.12.2010 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Klänge einer Ausstellung | Ensemble für Intuitive Musik Weimar

Auf der Suche nach Wegen, den heute zumeist passiven Hörer zu kreativem Mit-Tun zu animieren, veranstaltete das Ensemble für Intuitive Musik Weimar vor sechs Jahren auf Radio LÖTTE Weimar das Projekt «Avantgardistische Hausmusik als Hausgerätemusik». Dabei ging es um das Spielen mit Instrumenten, die unser Leben prägen: Radio, Haartrockner, Rasierapparat, Wasserkocher etc. In 12 Sendungen wurden kompositorische Modelle entwickelt, die zum häuslichen Musizieren anregen sollten. In drei anschließenden Live-Konzerten konnten sich die Musizierpartner telefonisch einwählen und ihre «Werke» einspielen. Darauf reagierten im Studio Daniel Hoffmann, Trompete/Flügelhorn, und Michael von Hintzenstern, Harmonium, die zugleich mit diversen Klangerzeugern musizierten. Das war die Geburtsstunde des Duos «Klang-Zeichen». Beim Wandelkonzert in der Ausstellung «An das Gerät!» wird es nicht nur eigene Exponate, sondern auch die anderer Künstler einbeziehen! Avantgardistische Hausmusik mit dem Duo «Klang-Zeichen».



Experimentelles Wandelkonzert mit Haartrockner und Wasserkocher am 9.12.

So 12.12.2010 | 18:30 Performance

An das Besteck! | Helfried Schmidt & Engel

Während die Ausstellung in den oberen Räumen der ACC Galerie Weimar ein festliches, visuelles Loblied auf jene Gegenstände, Werkzeuge und Hilfsmittel, die zur Realisierung eines Kunstwerks verhelfen, gesungen wird, bleibt das ACC-Café ein Ort des leiblichen Genusses. Doch die Welt ist Klang, Geräte sind überall und der Suppentopf natürlich ganz besonders. Mit Schaumkelle, Cocktail-Löffel und Korkehebern wird Ihnen die ACC-Crew unter Mithilfe des auf der Teekanne blasenden **Helfried Schmidt** eine musikalische Welturaufführung servieren. Doch seien Sie pünktlich, denn natürlich darf die Pflaue dem Koch nicht alzu lang sinnentfremdet entwendet werden. Die Belegschaft, nein, das Küchen-Kneipen-Orchester wird nur kurz und klargelobt zuschlagen, damit der Koch Ihnen danach, wie gewohnt, das Ei wieder möglichst geräuschlos in die Pflaue hauen kann.

Eine musikalische Auseinandersetzung mit der gastronomischen ACC-Einrichtung unter der künstlerischen Leitung von Helfried Schmidt.



Ein vorweihnächtliches Gericht aus Klang und Krach erschallt am 12.12.

Mo 13.12.2010 | 19:00 Monday Night Lectures

Re-thinking home | Olaf Pfeifer und Philippe Schmidt, Weimar

As a result of the progressive “auto-mobilization” and the migration of commercial uses from the town center to industrial areas on the periphery, the market square of the small town Biedenkopf has lost its function. Here, cultural uses and activities have a difficult stand in the age of home entertainment. The town is imploding. For the revitalization of an obsolete inner city, art and urban projects were developed and implemented on location, with students from the study programs Public Art and New Artistic Strategies, Architecture, and European Urban Studies of the Bauhaus-Universität Weimar as well as with numerous local and regional stakeholders. The goal was to present possible scenarios, fields of action, and alternatives for independent and civic action. A number of innovative ideas for the further development of the city were produced. Eine Vortrags- und Gesprächsreihe zur Kunst im öffentlichen Raum und zu neuen künstlerischen Strategien. Eine Zusammenarbeit des Programms Master of Fine Arts der Bauhaus-Universität Weimar mit dem ACC.



On 13.12.: Real proposals for Biedenkopf’s revitalisation.

Di 14.12.2010 | 10:00 Mode Matinee

Fashion On Street | Elke Giese, Berlin

Das Trendforschungsprojekt «Everywear – Dokumente der Veränderung» von 2008/09, das im Auftrag des Deutschen Modeinstituts unter der Leitung von Elke Giese durchgeführt wurde, zeigt uns auf 5.000 Fotos bekleidete Menschen auf den Straßen in Berlin, Bielefeld, Köln und London. Dabei drängen sich Fragen auf wie: Wann ist man gut angezogen? Welche Dresscodes, Trends und Zeichen sind erkennbar? Wie verhalten sich Straße und Catwalk zueinander? Wie drücken sich Weiblichkeit und Männlichkeit aus? Und was heißt das für die Zukunft? Gibt es überhaupt noch Kollektionen, die nicht vom Geist der Urbanwear beeinflusst sind? An den Laufstegen in Mailand und Paris beobachtet **Elke Giese**, Diplom-Modedesignerin und Modejournalistin, Leiterin des Ressorts Mode & Interior am Deutschen Modeinsti-tut, seit vielen Jahren die internationale Modeentwicklung. Die Frage, ob die eindrücklichsten Impulse in Sachen Mode die Straße oder der Catwalk setzen, ist stets neu zu diskutieren. Wie sieht denn heute die Performance modeaffiner Gruppen aus?



Wer setzt die Trends von morgen? Beobachtungen am 14.12.

18.10.2010 bis 2.1.2011 Ausstellung

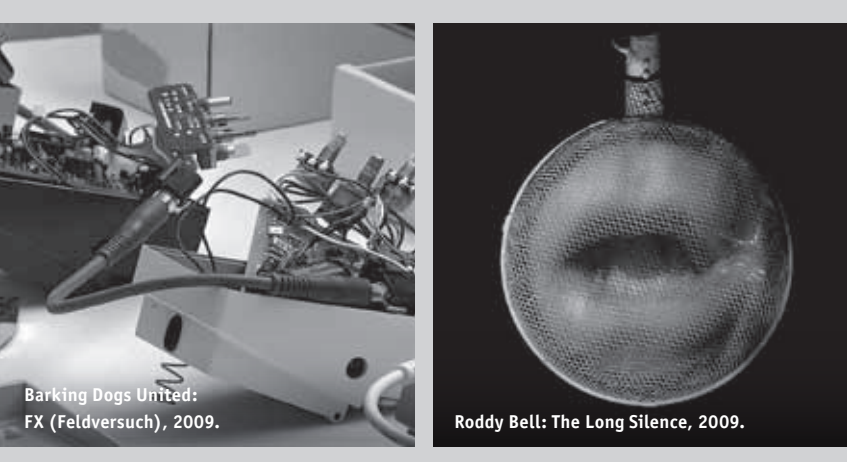
An das Gerät!

Mark Bain (US) | **Barking Dogs United** (GR/DE) | **Roddy Bell** (NO) | **Ensemble für intuitive Musik** (DE) | **Klaus Hähner-Springmühl** (DE) | **Ingrid Hora** (IT) | **Kim Jones** (US) | **Björn Jung** (DE) | **Deborah Kelly** (AU) | **Paul Etienne Lincoln** (US) | **David Link** (DE) | **Liisa Lounila** (FI) | **Tea Mäkipää** (FI) | **Maywa Denki** (JP) | **Heike Mutter & Ulrich Genth** (DE) | **Annette & Steffen Schäffler** (DE) | **Claude Shannon** (US) | **Stelarc** (AU) | **Oscar G. Torres** (US) | **Halldór Úlfarsson** (IS) | **Morten Viskum** (NO) | **Jim Whiting** (DE) | **Krzysztof Wodiczko** (US) | **Zafos Xagoraris** (GR)

Unterstützt durch die Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Stiftung Federkiel für zeitgenössische Kunst und Kultur

Unterstützt durch die Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Stiftung Federkiel für zeitgenössische Kunst und Kultur, die Stadt Weimar und den Förderkreis der ACC Galerie Weimar.

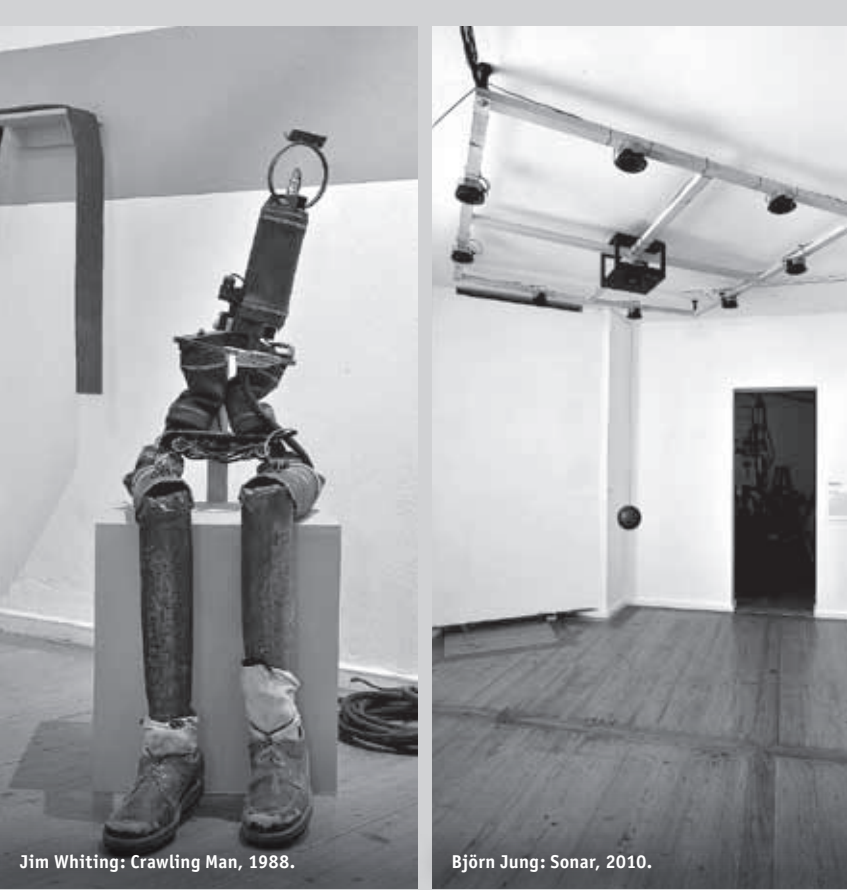
Künstler, die zuweilen wie Erfinder sind, und Erfinder, die etwas von suchenden Künstlern haben, teilen miteinander, dass sie Neues schaffen, was es vorher in dieser Form noch nicht gab. Weil die Frage nach dem kreativen, künstlerischen, erfinderischen Akt im Verhältnis zwischen Künstler, Kunstwerk und Betrachter oft ausgespart bleibt, stellt die Ausstellung «An das Gerät!» den Entstehungsprozess mit dessen Apparaten und Einrichtungen, Vehikeln und Instrumenten, Behelfsvorrichtungen und Anordnungen in den Vordergrund. Das Gerät, auch wenn es vom besonderen Erfindergeist des Künstlers zeugt, mag selbst kein Kunstwerk sein, sondern ein Vehikel auf dessen Vorstufe. Insofern ist die Ausstellung ein festliches, visuelles Loblied auf jene Gegenstände, Werkzeuge und Hilfsmittel, die im Prozess der Produktion eine instrumentale Rolle spielen, um ein Kunstwerk zu realisieren oder eine bestimmte Wirkung zu erzielen. Sie ist aber auch – angelehnt an den gleich lautenden Vorlieht-befehl bei der Nationalen Volksarmee, ausgerufen, bevor der Soldat seine Klimmzüge vollziehen durf-te – eine Aufforderung, näher an das Gerät heranzutreten, weil es die optische Brücke zwischen künstlerischer Idee und finaler Umsetzung verkörpert. Im Sommer 2010 war diese Ausstellung im Leipziger Kunstzentrum HALLE 14 zu sehen, wo jetzt «Pause the Pulse – Portrait of Accra» gezeigt wird.



Mit Effektpedalen (und dem nötigen Klangkörper) kann man unglaubliche musikalische Wirkungen erzeugen. Für **Barking Dogs United** ist die Kombination einiger solcher Verwandlungsapparate allerdings keine Ansammlung von Effektgeräten zur Klangmodulation. In einer Laborituation modifizieren sie deren elektromechanischen Aufbau und konzipierten eine visionäre Maschine. Es sind nicht mehr die Audiosignale eines Musikinstruments, die mit WahWah-, Flanger-, Delay-, Noisegate- oder Overdrive-Effekten verändert werden. Es ist die mentale, soziale und physische Charakteristik eines Menschen, kurz sein Daseinszustand, dessen IN- und Output mit dem «Denkverstärker» («Thinking Booster»), dem Apparat für die «Hirnbalance» («Brain Equalizer»), jenem für sexuelle Anreize («Lust-Station»), einem Effektgerät fürs mentale Befinden («Mental Core») und weiteren Geräten verändert werden kann. Leuchtkästen mit Bildlegenden erklären das Prinzip. Das sichtbare Innenleben der Maschine mit all ihren Kabeln, Leuchtdioden, Schaltern und Schrauben mag an das Innenleben des menschlichen Gehirns erinnern.

Ein Fragment aus **Roddy Bells** temporärer Installation im öffentlichen Raum «The Long Silence» («Die lange Stille», 2009) im ehemaligen Kriegsgefangenenlager Falstad (1941–45), jetzt Falstad-Zentrum im norwegischen Nord-Trøndelag, füllt einen kleinen Raum. Ein rotierender Ventilator ist sein zentrales Objekt, das Assoziationen an einen Propeller oder auch ein Mikrofon weckt, wenn ein darauf projizierter Mund intoniert «Es steht ein Soldat am Wolgstrand, Hält Wache für sein Vaterland …». Hintergrund ist ein vom ehemaligen Gefangenen, Überlebenden und Augenzeugen Julius Pattiel erzähltes Geschehnis, das sich an einem Herbsttag des Jahres 1942 zutrug. Während Gefangene auf dem Innenhof des SS-Strafgefingenenlagers Falstad in einer Linie angetreten waren, wurde dem jüdischen Kantor Josef Grabowski aus Trondheim der Befehl erteilt, vorzutreten und den beliebten deutschen Soldatensong «Das Wolgalied» von Franz Lehár zu singen.

Den Titel «Sonar», im eigentlichen Sinne ein Begriff, der ein System zur Ortung und Vermessung von Gegenständen mit Hilfe des Schalls bezeichnet, verwendet **Björn Jung** für eine interaktive Installati-on, die sich mit menschlicher Wahrnehmung und zwischenmenschlicher Kommunikation sowie deren Bedingungen im Zeitalter digitaler Medien auseinandersetzt. Bei einem Sonar werden Schallwellen eines bestimmten Frequenzbereiches ausgesendet. Durch das Auswerten des reflektierten Schallsignals wird ein Bild, zum Beispiel das eines Gegenstands, erstellt. Delphine und andere Wale benutzen eine Art Sonar – sie senden Schallsignale aus, mit denen sie Beute orten, sich aber auch orientieren können. Die Anwendung von biologischen Methoden und Systemen aus der Natur in der modernen Technologie und im Engineering hat den Begriff «bionisch» geprägt. Björn Jungs Inspiration rührte von der Idee eines künstlerisch-bionischen Systems zur Nachahmung der Wahrnehmung bei Fischen und Walen her, mittels derer sie Orte finden und wiedererkennen können.

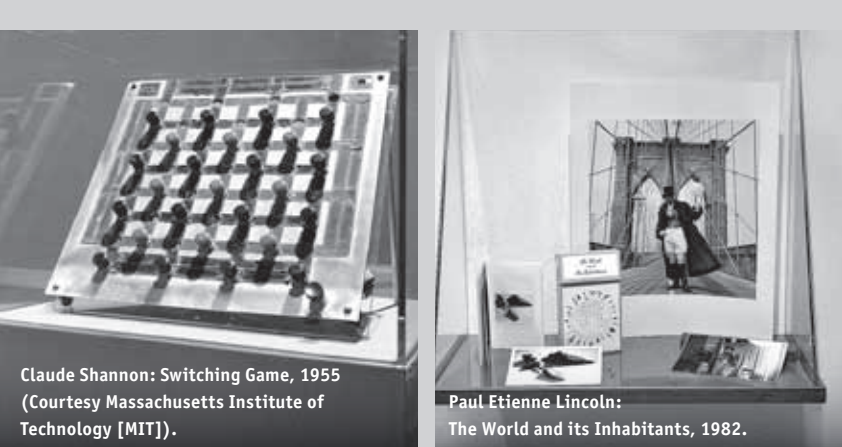


Jim Whiting: Crawling Man, 1988.

Björn Jung: Sonar, 2010.

Mit den Aktionen von «The World and its Inhabitants» («Die Welt und ihre Bewohner») begann **Paul Etienne Lincoln** 1981. Als Miniaturzirkus konzipiert, ließ sich der Künstler zu diesem Salon Divertissement (französisch «Salon des Zeitvertreibs») von den Pariser Salonaktivitäten des 18. Jahr-hunderts und dem «Divertissement», einer Folge von kleinen Aufführungen, meist Tänzen, nach einer Oper oder einem Theaterstück, inspirieren. Ein aufwändiges Festessen für nicht mehr als sieben Gäste wurde zubereitet. Zwischen den Gängen stellte Lincoln in Dreiminuteneinlagen 24 historische Persön-lichkeiten und Ideen verschiedenster Epochen vor. Dafür erweckte er kleine, von ihm erfundene, elek-tromechanische Karikaturen per Transformatorpeitsche zum Leben, um in Episoden vom Wesen dieser Miniaturgeschöpfe und gleichermaßen aus 300 Jahren Geschichte jener mikroskopischen, idealisierten Welt zu erzählen, damit die Verdauung der geladenen Gäste angeregt, ihr Geist gestärkt würde.

Das «Switching Game» (auch «Birdcage» oder «Bridge-It»), ist ein Nebenprodukt von **Claude Shannons** intensiver Auseinandersetzung mit der Spieltheorie – ein Schaltungsspiel, das auf einem endlichen Raster gespielt wird, in dem sich zwei spezielle Knoten befinden: Die Endterminals. Zwi-schen denen fließt Strom, die weiteren Knoten des Rasters sind gleichwertige Widerstände. Ziel ist es, zwischen den Endterminals einen offenen oder einen geschlossenen Schaltkreis herzustellen. In diesem Spiel trat Shannons Apparat gegen seine menschlichen Kontrahenten an. Dabei zeigte die analoge Maschine ihre jeweils nächsten Züge mittels eingebauter Lämpchen an. Shannon wollte damit seine optimale Gewinnstrategie austesten: die Maximum-Current-Strategy. Maximaler Stromfluss in einem Knoten weist auf dessen strategische Bedeutung im Raster hin. Die Maschine gewann mit dieser Strategie regelmäßig gegen ihre menschlichen Gegenspieler. Praktische Bedeutung hat dieser Lösungsansatz für den Aufbau und den zuverlässigen Betrieb großer Telefonnetze. Das «War Veteran Vehicle» (Gefährt für Kriegsveteranen), ersetzt ehemalige Soldaten in die Lage, ihren Schwierigkeiten bei der Rückkehr ins zivile Leben Gehör zu verschaffen. Hierzu hat **Krzysztof Wodiczko** ein typisches Militärfahrzeug, den Humvee, quasi beim Namen genommen. Humvee steht für «High Mobility Multipurpose Wheeled Vehicle» (hochmobiles Mehrzweckfahrzeug). Dort, wo im Krieg üblicherweise schwere Waffen montiert sind, trägt das Veteranenvehikel einen Videoprojektor und eine Soundanlage – zum Abfeuern von Text- und Klangfragmenten auf Gebäude und Monumente. Die private Verarbeitung der Kriegserfahrungen gerät an die Öffentlichkeit, traumatisierte Ergebnisse lassen sich anzeigen und, zumindest symbolisch, abwerfen. Die Grundlage für die audiovisuellen Projektionen waren Begegnungen, Workshops und Interviews mit über vierzig obdachlosen, ehemaligen Irak-Kriegern. 2009 kam das Vehikel in Denver und Liverpool zum Einsatz. Herzstück der gezeigten Adaption ist eine neue Software zur Komposition der Text- und Toncollagen in Echtzeit. Galeriegäste werden zu Beta-Testern.



Seit 1997 kann man regelmäßig in **Jim Whittings** faszinierendes Universum namens Bimbotown eintau-chen, derzeit ist die «mechanisierte Galerie mit Stadt-Ambiente» in der Leipziger Baumwollspinnerei zu erleben. In Bettenfahrten, auf hüpfenden Sofas und im Dialog mit willkürlich sich in Bewegung setzenden Kreaturen kann man diese skurrile Welt interaktiv erobern. In einem abgetrennten Teil Bimbotowns hat Whiting seine Werkstatt, wo er an der Weiterentwicklung seines Konzepts eines me-chanischen Figurentheaters bastelt. Whiting begann in den frühen 1980ern, Roboter zu konstruieren, Automaten, die mit so genannten Aktoren funktionieren, eine Art Muskel aus verstärktem Feuerwch-schlauch, der mit Druckluft betrieben wird. An einem Ende sind sie an geschweißte Zargenbuchsen angeschlossen. Aktoren eignen sich besser als die Verwendung von standardisierten Luftzylindern, denn sie ermöglichen eine leichtere Konstruktion und damit auch schnellere und unberechenbarere Bewegungsabläufe – wodurch der Künstler spontane Ideen schneller umsetzen kann. Um diese Muskel richtig ablichten zu können, hat Whiting die hier ausgestellte Rambo Gun entwickelt. Für die Funk-tionsweise der Muskeln brauchte er ein äußerst strapazierfähiges Gerät, das bis zur vollen Auslastung der Zugkraft beansprucht werden kann, um die Dichtung zu gewährleisten.

Die Rambo Gun zieht beide Enden des Drahtes, der um den Feuerwehrschauch gewickelt ist, macht darin einen Knoten und schneidet ihn ab, um eine luftdichte Isolierung zwischen Schlauch und Buchse zu garantieren. Ihren Namen bekam die Rambo Gun übrigens, weil der Assistent Whittings mit dem ersten Modell aussah wie Sylvester Stallone in «Rambo».

Das Werk von **Zafos Xagoraris** umfasst Zeichnungen, Installationen und Sound-Aktionen im öffent-lichen Raum. Das Gerät schafft dabei ein Minimum an sozialer Bindung oder wird zu einem Teil jenes öffentlichen Raumes, in dem es installiert ist, einem Teil des finalen Werks, das bei Xagoraris durch den Zustand definiert ist, den die Beziehung Mensch-Mechanismus-Raum erzeugt. Mit den uniformen Lautsprechern in «Sound of Crowd», die von flanciernden Besuchern ausprobiert werden können, wurden in einem Studentenworkshop beispielsweise Klänge von Massendemonstrationen übertragen. Auch mit «Periscope» reizt Xagoraris die Übertragung einer, in dem Falle visuellen, Quelle bis an ihre Gren-zen aus. Ein Periskop (griech.: peri, «um, herum» und skopéin, «beobachten», «(aus)spähen») ist ein Sehrohr, ein optisches Instrument zum Beobachten aus einer Deckung heraus. An beiden Öffnungen des transportfähigen, künstlerischen Instruments sind Prismen, Spiegel und Metallteile angeordnet, es setzt sich aus Rohrmodulen zusammen und kann unterschiedliche Längen annehmen. Xagoraris themati-siert hier die im städtischen Leben allgegenwärtige Möglichkeit der Kontrolle über andere Menschen und bestimmte Territorien. Das Konzept der Kontrolle geht zurück auf die Spekulation um Identität und Territorium, es wohnt bereits dem Wort «Territorium» inne, das vom lateinischen Verb «terreo» abstammt, was «ängstigen» oder «erschrecken», also Festhalten an Macht bedeutet.

ACC Weimar
Galerie Internat. Atelierprogramm Veranstaltungen Café-Restaurant
ACC Weimar e.V. Burgplatz 1+2 99423 Weimar fon (0 36 43) 85 12 61/-/62 fax (0 36 43) 85 12 63 info@acc-weimar.de www.acc-weimar.de Galerie Internationales Atelierprogramm: Frank Motz (0 36 43) 85 12 61 (01 79) 6 67 4 25 5 galerie@acc-weimar.de studioprogramm@acc-weimar.de Kulturprojekte Veranstaltungen Kartentelefon: Alexandra Janizewski (0 36 43) 85 12 62 (0 36 43) 25 32 12 (01 76) 2 381 48 18 janizewski@acc-weimar.de Café-Restaurant Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner (0 36 43) 85 11 61/-/62 (0 36 43) 25 92 38 graubner@acc-weimar.de www.acc-cafe.de Büro: Karin Schmidt (0 36 43) 85 12 61
Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung
Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung
Eintritt 3 € ermäßigt 2 € Tafelpass 1 €
Impressum
Herausgeberin: ACC Galerie Weimar. Redaktion: Alexandra Janizewski, Frank Motz, Cornelia Schmiedt, Greta Schlünz, Gestaltung Satz: Carsten Wittig, Katharina Goewe. Wir wünschen allen Freunden des ACC ein frühtliches Weihnachtsfest! Abbildungen: Künstler, Referenten, Claus Bach. Druck: Druckerei Schöppel GmbH, Weimar.
Konsulat des Landes Arkadien Burgplatz 1+2 99423 Weimar contact@embassy-of-arcadia.de Geöffnet täglich 15:00 bis 17:00. außer an deutschen und arkadischen Feiertagen
 EMBASSY OF ARCADIA